

Mama Präsidentin, Papa Politiker Volle Punktzahl für Gitarren-Talent Hans

Wer den Dresdner Hans Tröger (16) trifft, wird ihn wohl selten ganz still erleben: Entweder summt er eine selbst komponierte Melodie oder wippt mit dem Fuß. Dass der Teenager mit seinem Talent gerade einen echten musikalischen Volltreffer gelandet hat, zeigt sein jüngster Erfolg bei „Jugend musiziert“.



Nicht nur Hans' Eltern sind stolz auf ihren Sohn. Auch Professor Ralf Beutler vom Landesmusikgymnasium ist begeistert, was er alles auf dem Kasten hat und was er bei „Jugend musiziert“ erreicht hat.

Der Sohn von Linken-Stadtrat Tilo Kießling (55) und DSC-Präsidentin Birke Tröger (53) hat bei dem Wettbewerb abgeräumt wie kaum ein anderer: Auf Regional-, Landes- und Bundesebene bekam er für Gitarre (Pop) jeweils die vollen 25 Punkte. „Ein perfekter Lauf“, sagt selbst Hans.

Mit seiner Akustikversion von Stevie Wonders „Isn't She Lovely“ überzeugte der Teenie die Jury. Bundesweit ergatterte nur ein anderer Gitarrist die volle Punktzahl.

Der Erfolg kommt dabei nicht von ungefähr: Schon mit elf Jahren stand der Gymnasiast bei „The Voice Kids“ auf der Bühne - eher zufällig. „Wir waren auf einer Geburtstagsfeier. Dort gab es eine Bühne, auf der Hans natürlich gespielt hat“, so Mama Birke stolz. Ein Gast war dann so begeistert, dass er den Jungen kurzerhand bei der TV-Show anmeldete.

Seine musikalische Reise begann allerdings noch viel früher. „Ich wurde viel von meiner Mama besungen und mein Papa hat mir viel Musik vorgespielt“, erinnert sich Hans, der mit vier Jahren zur Gitarre griff. Der erste Schritt Richtung Musikerkarriere passierte ganz neben-

bei beim Eisessen am „Café Komisch“. „Nebenbei ist die Neustädter Musik- und Kunstschule, durchs Fenster haben wir Musik gehört“, erinnert sich die DSC-Präsidentin. „Hier lernte er bei Musiklehrerin Sylvia Smesny, bis sie irgendwann meinte, dass sie ihm nichts mehr beibringen könnte“, betont sein Papa stolz.

Heute besucht Hans das Landesmusikgymnasium. „Wir haben Ensembles an der Schule, also mehrere Schüler in einer Band. Da war ich dann der Jüngste und hab gemerkt: Wenn ich nicht nach hinten fallen will, muss ich dranbleiben, immer besser zu werden.“ Musikalisch geprägt wurde er vor allem von DDR-Liedermacher-Legende Hans-Eckardt Wenzel (70). Sein Highlight: „Ich durfte mit ihm einmal auf der Bühne spielen. Ich war so aufgeregt.“

Auch beruflich kann sich der Teenager das Leben als Musiker vorstellen: „Ich hab ja noch drei Jahre, dann will ich studieren. Berufsmusiker wäre schon cool, aber Musiklehrer eben auch. So viele tolle Lehrer, wie ich habe...“ jgr



Gitarren-Ass Hans Tröger spielt auch in mehreren Jugend-Jazz-Orchestern mit.

Mit elf Jahren begeisterte der Dresdner Hans Tröger schon die Zuschauer von „The Voice Kids“ mit Gesang und Gitarrenklängen.



Fotos: SAT/1/Claudio Plug, privat, Steffen Füssel (2)

„Als er zwei war, mussten wir nur dem Summen folgen, dann wussten wir, wo er ist“, lacht Mama Birke Tröger (53), die mit ihrem Mann Tilo Kießling (55, Linke) sehr stolz auf ihren Sohn Hans (16) ist.

Brautmoden-Profi Herrmann bereit für neue Liebe

Brautmoden-Profi Uwe Herrmann (63, „Zwischen Tüll & Tränen“) lässt sich trotz Krebsbehandlung und Trennung nicht unterkriegen. Im Gegenteil: Der TV-Liebling blickt zuversichtlich in die Zukunft. Das Single-Leben soll nach der Trennung von Freundin Susann zum Jahreswechsel kein Dauerzustand sein. „Ich bin bereit

für eine neue Liebe“, sagte Uwe Herrmann jetzt im Interview mit bunte.de. „Es ist nicht so, dass ich sage, ich suche nicht. Aber es sollte eine geistige Übereinstimmung geben. Dass ich sie verstehe und umgekehrt. Es darf geistig nicht langweilig werden“, ist eine Bedingung, die Herrmann stellt. Und noch etwas wünscht er sich von

seiner neuen Partnerin: „Es sollte eine Frau sein, die selbstbestimmt ist. Bei mir ist es auch beim Thema Haushalt so: Wir teilen die Aufgaben auf einer Liste auf, jeder schreibt auf, was er oder sie gerne macht, und die unangenehmen Dinge werden geteilt oder an Hilfen übergeben.“ Hochzeit nicht ausgeschlossen. Aber: „Ich den-

ke über Hochzeit erst nach, wenn ich das Gefühl habe, dass wir verzahnt sind. Eine Beziehung ist wie ein Fahrrad, das gut geölt und geschmiert ist. Aber ausgeschlossen ist das nicht“, sagt er zu bunte.de. KK

Weder Krebs noch Trennung können Uwe Herrmann (63) auf der Suche nach einer neuen Liebe aufhalten.



Foto: IMAGO/Michael Handemann

70 Bilder schon wieder in Familienbesitz



Benjamin Venter (35) vergrößert Stück für Stück seine familiäre Kunstsammlung.

Unternehmer sucht alle Gemälde seines Uropas



Marina Korinth und ihr Mann lieferten zwei Landschaftsgemälde im Campingwagen aus der Oberpfalz an.

Und es werden immer mehr... Nach einem Aufruf in der Morgenpost wächst die Sammlung von Benjamin Venter (35) Bild um Bild an. Der Dresdner Unternehmer sucht seit Jahren Gemälde und Zeichnungen, mit denen sein Urgroßvater Walter Venter (1912-1983) ein kleines Stück heile Welt in die deutschen Wohn- und Schlafzimmer der Nachkriegszeit brachte.

Ein röhrender Hirsch, ein Kauz auf einem Ast, ein Reh im Unterholz, Landschaften und Stillleben: „Mein Urgroßvater war kein akademischer Maler, aber sehr talentiert. Über 600 Bilder hat er in der ganzen Republik verkauft“, weiß der

Urenkel. Knapp 70 Bilder sind wieder im Familienbesitz, allein 35 kamen seit dem Aufruf in der Morgenpost vor einem Jahr hinzu - aus München, Stuttgart, Rosenheim...

Aus der Oberpfalz wurden zwei Landschaftsbilder im Campingwagen angeliefert. „Die beiden Landschaftsbilder gehören zum Nachlass meines Großvaters Fritz Korinth, gebürtig aus Königsberg. Er war zuletzt Friedhofsinspektor in Jena. Er hat die Bilder vermutlich Ende der 70er-Jahre bei einem Kuraufenthalt in Tabarz erworben“, erzählt Marina



Erfolgreicher Autodidakt: Urgroßvater Walter Venter malte rund 600 Bilder.

Korinth. Nach dem Tod des Großvaters wanderten die Bilder zu den Eltern nach Augsburg, dann in den Keller von Maria Korinth in Postbauer-Heng in der Oberpfalz.

Ein Verkaufsversuch bei einem Antiquitätenhändler in Nürnberg scheiterte. „Ich wollte diese Bilder jedoch nicht einfach wegwerfen, zum Glück wurde ich im Internet auf den Aufruf des Künstler-Urenkels aufmerksam und ich war mir mit meiner 92-jährigen Mutter einig, dass sie in Dresden gut aufgehoben sind.“ Eine Bilderreise mit Happy End. Wer die Sammlung von Benjamin Venter vervollständigen will, kann sich per E-Mail (info@walter-venter.de) an ihn wenden.

Opera-Chefs tischen jetzt auch im Zwinger-Café auf

Zwischen Nymphenbad und Zwingerhof - fürstlicher als im Café „The Pavilion“ kann man Eierschcke und Kaffee kaum genießen.

Seit sechs Wochen wird das Zwinger-Café von Ex-Sternekoche Benjamin Biedlingmaier (40) und Barchef Stephan Herz (53) bewirtschaftet, die zusammen auch das „Opera“ in der Schinkelwache betreiben.

„Wir tasten uns langsam heran, was wir anbieten können“, sagt das Gastro-Duo und meint damit sowohl Kulinarik (Kuchen 6 Euro, Cappuccino 4,50 Euro) als auch Events. Mit großen Kübelpflanzen, Bistroschen und braun gepolsterten Bänken wurde das Café neu eingerichtet - für

40 Gäste. Auf der barocken Terrasse mit Blick in den Zwingerhof finden weitere 60 Gäste Platz. Vorerst in der Sonne. „Aber am Thema Sonnenschirm sind wir mit dem Hausherrn und dem Denkmalschutz in Gespräch“, so Biedlingmaier.

Vertrauensvoller Absprachen bedarf es auch, wenn

Eierschcke und Eiscafé - das ist die Empfehlung von Julia Schulze (40). ►



Stephan Herz (53, l.) und Benjamin Biedlingmaier (40) bewirtschaften das Café „The Pavilion“ im Zwinger.

„The Pavilion“ außerhalb der Öffnungszeiten (Di.-So., 11-17 Uhr) für Veranstaltungen genutzt werden soll. „Die Location ist klein und fein, hat ein un-

glaubliches Potenzial“, sagt Herz begeistert. Selbstbedienung ist hier kein Makel, sondern wirtschaftliche Notwendigkeit mit Charmefaktor - hinterm Tresen erfüllt Julia Schulze (40) die Wünsche der Gäste, auch im To-go-Becher. KK

Foto: Montage, Norbert Neumann